

Name des Briefschreibers:

Wien, VIII/65, den 27. August 1947.  
Landesgerichtsstrasse 11

Gelesen: 31.8.47

### Besuche und Briefverkehr

sind den Strafgefangenen nur gestattet mit Angehörigen (Verwandten und Verschwägerten in auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und Kindern, Ehegatten, Geschwistern und deren Ehegatten und Verlobten). Schreiben, aus denen der Absender nicht zu erkennen ist, werden demzufolge nicht ausgefolgt. Briefe dürfen nur mit Tinte geschrieben werden.

### Fristen für Besuche, Briefempfang und Absendung

für Gefangene, die verurteilt sind zu:

Arrest und Haft: 1 Brief jede Woche, Besuche nur in dringenden Fällen.

Kerker und schwerer Kerker unter einem Jahr, strenger Arrest und Gefängnis: 1 Brief alle 4 Wochen, 1 Besuch alle 2 Monate.

Kerker und schwerer Kerker über ein Jahr und Zuchthaus: 1 Brief alle 6 Wochen, 1 Besuch alle 4 Monate.

Briefe nicht dringlichen Inhaltes werden in der Zwischenzeit nicht ausgefolgt.

**Beilegen von Geld, Briefmarken und Briefpapier ist unzulässig.**

Ansichtskarten werden nicht ausgefolgt.

**Kinder unter 16 Jahren werden zu Besuchen nicht zugelassen.**

**Sprechtag nur Sonntag von 8 Uhr bis 10 Uhr.**

Der Einkauf von Raudwaren und Lebensmitteln ist Strafgefangenen untersagt, die Anweisung von Geld dafür zwecklos.

Die Zusendung von Lebensmitteln, Raudwaren und Genussmitteln ist verboten.

Der Vorstand

der Untersuchungsanstalt Wien I.

Lieber Herr! Ganzlich dank für Ihren Brief vom 16. d. M. Es ist sehr schön, dass Sie Gefangene wegen Mordes selbstständig besuchen würde. Können Sie für die Zeit überbrücken diesen Brief? Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir von woher Sie mich besuchen könnten, aber ich habe noch nicht wieder einen günstigen Besuchszeitpunkt. - Das Beste für mich, glaube ich nicht. Wenn Sie mich besuchen können, dann gehen Sie immer wieder zu mir, dann sind Sie immer wieder bei mir.

Sein Blick hat sich gegen so wackelnde. Man  
gegenüber hat sie nicht das geringste erkennen.  
Es ist das heilige Land der Mensch-  
Lage. Ich werde übrigens nicht von  
einer Lesezeit in Paris zu sein. Die Zeit  
ist übrigens über Mütter? Viel ist nicht,  
ist zum Vorüberwiegend. Das hat  
die Welt von ihnen nicht im unglücklichen  
Jahre mitbekommen. — Ich will nur mir  
wünschen, daß die in der Welt und  
gibt von der Welt sein können. Das  
wäre für einen Vater nicht der schwer-  
ste Fall zu allem anderen. Die die  
sich behaupten hat. Die Mütter, die sich  
die gegenseitigen Hilfe von mir und wenn  
die von unserer Verantwortung gesicht, be-  
trachtet über den Grund des Willens, mit dem  
ich mich nicht recht gut verstanden habe.  
Auf die ist mir sehr und sehr gewiss.  
Man zu einem Tode. Die nicht sich können  
nicht haben. Die „allgemeine“ Kinder haben  
zu sehr und zu wenig (d. h. zu unvollständig)

Alles und diese Zeit nicht leicht sich nicht  
und der Welt geschehen. Dieser Zustand  
wird wohl nicht im Bewußtsein fallen, von  
Mütter und Kinder kommen nicht und  
sich in sich können sollen. Das sich die  
Lesezeit im in der Welt sein.  
Lernen sollen, damit die Welt nicht  
verfälscht werde, das wäre eine große  
Lage. Es gibt nicht viel Mittel: nicht  
mit der Welt selbst nicht und wenn  
nicht gleichzeitige oder jüngere. Das ist  
nicht wohl eine recht sichere Angelegenheit  
sein. Das müssen ja nicht die all-  
gemeine Lage mit dem in der Welt  
denen Verantwortungen zur Entwicklung  
des Kindes beizubringen haben und mit  
der Verantwortung von der Verantwortungen  
nicht nicht in der Welt sein für die  
die Mütter können werden. Aber  
über die Verantwortungen, daß sie so sehr  
nicht können haben, kommt die nicht  
genau. Das gleiche Problem wird sich  
bei sich ergeben, falls es schon nicht

leben sollte, und bleibe bei mir. Schwestern  
sollen lange in Thron auf einer jungen Frau;  
dann eine junge Mutter kann dann den  
zu alten Müttern den Kindern gegenüber  
sich verhalten und auf diese Weise die  
Altenzeit bei den Kindern hinterlassen.  
Bei Juliana scheint ein Wunderspiel  
zu sein; nach dem Gesichte ist sie sehr leb-  
haft und sehr wohl, kein Temperament.  
Aber sie so ruhig wie ein Kind oder ein  
Kind und ist, so wären diese Leistungen  
von ihr zu erwarten noch besser. So aber  
hoffe ich zu sehen, daß ihre Selbstliebe,  
ihre Eury und Lachrymose und Selbstliebe  
sie von den Gemeinen wege und zu  
Kindern hinziehen wird. Allerdings wird  
sie erst in einigen Jahren gesehen. Jetzt  
ist sie sehr wohl zu dem und zu sehr und  
die ungewissen. So hoffe denn ihr  
Haben zur Kinderzukunft für mich  
nicht zu kommen. Liebes das viel Glück!  
Nun noch die frohlichen Grüße und Küsse  
von Allen, besonders von mir! Alle